

Wald-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die Wald-Zeitung erscheint an jedem Montag nachmittags. Der monatliche Preis beträgt 3.00 Reichsmark. Der Abonnementpreis beträgt 30 Reichsmark. Der Einzelheftpreis beträgt 10 Pfennige. Die Abnahmebedingungen sind in der Druckerei zu ersehen. Die Druckerei befindet sich in Halle a. S., Markt 10. Die Druckerei ist in der Halle a. S., Markt 10, eingetragen. Die Druckerei ist in der Halle a. S., Markt 10, eingetragen. Die Druckerei ist in der Halle a. S., Markt 10, eingetragen.

Neues in Kürze.

Die Londoner „Morningpost“ gibt eine Unterredung mit dem Berliner Korrespondenten mit dem Außenminister Stresemann wieder. Er habe zur neuen Regierungskoalition das Vertrauen, daß sie eine lange Dauer vor sich habe.

Der Reichstagsler Marx hat die weiteren Verhandlungen mit der Wirtschaftspartei geltend gemacht. Es ist aber wahrscheinlich, daß nach seiten der Regierungskoalition keine in den nächsten Tagen von neuem an die Wirtschaftspartei herantreten wird, der man Konzeptionen zu machen nicht mehr abgesehen sein will.

Wie uns gemeldet wird, ergeben die Abklärungen der deutschen Ein- und Ausfuhr im Monat Januar keine wesentliche Besserung der aktiven Handelsbilanz.

Der vierte Straßener Reichsgerichts verurteilt die Arbeiter Walter Reinhardt und Karl Kießow als Helfershelfer wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Spionage zu zwei Jahren Zuchthaus und 250 Mk. Geldstrafe bzw. zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und 150 Mk. Geldstrafe.

Ein Vertreter der Hitler-Partei ist beim österreichischen Bundeskanzler Seipel vorstellig geworden, um für Hitler eine Aufhebung des Einreiseverbots nach Österreich zu erwirken. Der Bundeskanzler wies darauf hin, daß in Bayern und verschiedenen anderen Ländern des Deutschen Reiches inzwischen das Reiseverbot für Hitler aufgehoben worden ist, so daß auch eine Revision der Stellung Österreichs zu Hitler in Frage kommen könne.

Auf einer Tagung der österreichischen Studenten in Wien wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß der österreichische Studentenschaft ein Abgehen von ihrem auf völkerbürgerlicher Grundlage ruhenden Aufbau nicht möglich sei.

Der frühere hessische Landtagsabgeordnete, Rektor Loos aus Gießen, der vom französischen Kriegsgericht in Mainz im Jahre 1920 zu 20 Jahren Gefängnis und 20 Jahren Aufenthaltverbot für die hiesigen Gebiete verurteilt worden war, ist jetzt amnestiert worden.

Wie vom Reichsminister für die besetzten Gebiete mitgeteilt wird, hat die Rheinlandkommission den Film „In der Heimat, da gibt's ein Wiedersehen!“ für das besetzte Gebiet verboten. — Die Inzuchtverbot Rheinlandkommission hat das im Juli 1923 ausgesprochene Dauerverbot der in Karlsruhe erscheinenden „Salomonaschrift“ „Vater“ wieder aufgehoben.

Der hessische Kultusminister ist in Leipzig eingetraffen. Der Außenminister von Afghanistan ist in Paris ein. — Nach hiesigen Witterungskümmen spricht man in politischen Kreisen Warschau davon, daß der polnische Staatspräsident Wojtyła Ende März oder Anfang April nach Prag kommen werde.

Der König Gustav von Schweden reist am Sonntag nach der Riviera ab.

Dem Kopenhagener „Efterbader“ zufolge, hat der dänische König wegen der Wirtschaftslage beim Staatsministerium beantragt, kein Gehalt und das des Kronprinzen um zehn Prozent herabzusetzen. Bisherig betragen die Gehälter des Königs 1 000 000 und die des Kronprinzen 480 000 Kronen.

Die belgische Regierung hat fünf Torpedoboote zu je 150 Tonnen und fünf zu je 250 Tonnen zum Verkauf ausgesetzt. Eine diesbezügliche amtliche Mitteilung ist allen auswärtigen Regierungen zu gegangen. Die belgische Regierung läßt den Wert der Schiffe auf 20 Mill. Fr.

Aus Paris wird gemeldet: Bei St. Etienne kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Republikanern und Angehörigen linksgerichteter Organisationen. Ein Individuum wurde durch zwei Revolverkugeln schwer verletzt. Insgesamt wurden etwa 20 Personen verwundet.

Der Einwanderungsausschuß des amerikanischen Repäsentantenhauses hat beschlossen, daß diejenigen Bestimmungen über die Einwanderungsquote, durch die Deutschland und Skandinavien gegenüber England benachteiligt werden, vollständig aus dem Einwanderungsgesetz gestrichen und neue Sonderbestimmungen für Deutsche und Skandinavier geschaffen werden.

Schwere Kämpfe in Portugal.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Spanien: Mit Lissabon und dem übrigen Portugal sind die direkten Verbindungen durch die in Oporto gebildete Revolutionregierung unterbrochen worden. Seitens von Sabajo (Spanien) werden von den Revolutionären auch die Eisenbahnzüge zum Stillstand gebracht. In Braga und Faro haben die Anarchisten die öffentlichen Gewalten an sich gerissen.

Nach allgemeiner Auffassung steht die portugiesische Staatsumwälzung erst im Anfangsstadium, das Komitee in Oporto vertritt öffentlich hellsichtige Tendenzen. Nachrichten aus privater Quelle über die portugiesische Aufstandsbewegung wollen wissen, daß sich in den Straßen der Hauptstadt Lissabon heftige Kämpfe abspielten, die sich zugunsten der Revolutionäre entwickelten. Es wird behauptet, daß der Innenminister und Innenminister auf Veranlassung des Führers der Aufständischen verhaftet wurden. In Oporto und Lissabon verlangten die

Führer der Bewegung die Wiederherstellung einer konstitutionellen republikanischen Regierung. Nach dem Waffens „Tempo“ handelt es sich bei der Aufstandsbewegung um einen Versuch der Demokraten, wieder zur Macht zu gelangen. Dem Kampf zwischen den Generälen standen die politischen Parteien abwartend gegenüber.

Nach Meldungen aus Madrid hat die Besetzung der Kreuzer „Atanga“ und „Rico da Gama“ gegen die Lissaboner Regierung sich empört und Abteilungen geteilt, die mehrere Stadtviertel besetzt halten.

General Carmona hat die Befreiung von 130 Journalisten veranlaßt. Ueber Oporto wurden von Flugzeugen Proklamationen abgeworfen, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, schleunigst die Stadt zu verlassen. Ein Vorort der Stadt ist durch Artilleriefeuer völlig zerstört worden.

Die Eisenbahnen von ganz Portugal haben den Generalstreik gegen die Regierung verweigert. Die Streiktruppe gelangt aber nur teilweise zur Ausführung.

Eine deutsch-polnische Krise.

Polen wird immer herausfordernder Vom Lezarnogest keine Spur.

Es heißt sich, daß die polnische Regierung trotz der Beschlüsse des deutschen Geländes in Warschau, die Ausweisung der deutschen leitenden Beamten der oberösterreichischen Kleinbahn-Gesellschaft nicht zurückgenommen hat. Die Deutschen haben das polnische Staatsgebiet bereits verlassen müssen. Die Demarche des deutschen Geländes erfolgte bei dem polnischen Ministerpräsidenten Bartels und die Entschädigung ist von der polnischen Regierung als Gehaltig gefast worden.

In diplomatischen Kreisen Berlins empfindet man die Haltung der polnischen Regierung als eine scharfe Herausforderung, so daß die in der deutschen Demarche angedeuteten Konsequenzen unvermeidlich sein dürften. Die polnische Regierung gibt damit zu, daß sie auf weitere Verhandlungen, soweit sie die Folgen der Niederlage von Deutschen in Polen zur Ausübung ihres Berufs betreffen, keinen Wert mehr legt. Einer weiteren Meldung aus Kattowitz zufolge ist die deutsche Feldkommande von den Polen mit der Begründung abgelehnt worden, die deutschen Beamten hätten seit zehn Monaten gewartet, daß ihre Aufenthaltserlaubnis nunmehr zu Ende sei. Es hat sich aber herausgestellt, daß ein polnischer Direktor der Kleinbahn-Elektrizitätsgesellschaft hinter dem Rücken der deutschen Direktoren eigenmächtig die Verlängerung von Aufenthaltserlaubnissen für die deutschen leitenden Beamten nur bis Ende 1926 nachgeholt hat. Die Ausweisung der deutschen Beamten offenbar sich also als ein, schon im vergangenen Frühjahr aus dem polnischen Direktor der Gesellschaft und dem oberösterreichischen Kommando abgeleitetes Intrigenstück, das ganz im Einklang der Endentscheidungspolitik in den oberösterreichischen Bezirken liegt.

Die Ausweisungen unwiderruflich?

Zu der Ausweisung der drei leitenden Beamten der oberösterreichischen Kleinbahn-Gesellschaft erfahren wir von der genannten Gesellschaft selbst, daß die Ausweisung bereits am Montag erfolgt ist. Es handelt sich um die Herren Dr. Grotzian, Regierungsbeamter Dr. Drengelner und Dr. Jellen. Auf die Vorstellungen des deutschen Geländes in Warschau habe der polnische Innenminister den Bescheid erteilt, daß gegen die Verfügung des schlesischen Kommandos anstandslos anzuempfinden sei und es bei den Ausweisungen bleibe.

Ein weiterer polnischer Willkürakt.

Nach einer Witterungsmeldung aus Kattowitz wurde das Vorstandsmittelglied der Kleinbahn-Gesellschaft in Kattowitz von seinen Posten entbunden. Gleichwohl hat von den polnischen Behörden der Befehl erhalten, das polnische Staatsgebiet zu verlassen.

Erklärungen des polnischen Handelsministeriums.

In der gestrigen Sitzung des Warschauer Sejm hielt Handelsminister Kattowitz eine Rede, in der er erklärte, daß der anstehende Zollkrieg zwischen den beiden Ländern keine guten Dienste geleistet habe, Polen habe durch diesen Zollkrieg

Amt und Aufgabe.

Von Dr. G. W. Schiele, Raumburg a. S. Welches ist das Zeichen der Zeitenwende, in der wir leben? Vor einigen Tagen hat Dr. Dietrich in der „Berliner Börsenzeitung“ es ganz klar und treffend gekennzeichnet: Wir leben am Ende einer Zeitperiode und am Beginn einer neuen. Hinter uns haben wir 8 Jahre der Revolution. Wir sind nicht regiert worden von einer Reihe sozialdemokratischer Reichstagsler. Dann hat nach der ersten Reichstagswahl (1921) eine Zeit, wo die führenden Revolutionärparteien (Weimarer Koalition) nicht mehr die Mehrheit hatten. Der Schwerpunkt war nach der Mitte gerückt. Von jetzt ab hatten wir in der Hauptrolle den Reichstagsler, welcher aber immer mit Rücksicht zu regieren versuchte.

Kann aber geht es nicht mehr mit Links. Es geht wirklich auf die Dauer nicht mehr. Wir leben in einer Zeit beginnenden Wiederaufbaus. Die revolutionären Parteien führen es, daß sie nicht imstande sind, hierfür die Verantwortung zu tragen. Sie haben in ihrem geheimen Innern den Wunsch, daß die Rechte die Verantwortung übernehme. Sie wollen durch- aus nur als Kritiker, und wenn es sich nicht als Erben bezeichnen können, und was sie leben und schreiben, bedeutet dies und weiter nichts. So ist die Stunde gekommen, wo die Kräfte der Rechten sich der großen Verantwortung nicht entziehen können und dürfen. Es ist eine große Stunde und eine ernste Verantwortung. Es wäre zu wünschen, daß unsere Führer mit dem ganzen Hodgepodge dieser Verantwortung für eine große Aufgabe und dem ganzen Optimismus der Parteien einen klaren Blick an das Weltverhängen.

Aber leider liegt es in der Natur der menschlichen Schwäche, daß vor allem Zank und Stanz des Tages, welcher die Aussicht verunkelt, das Wesentliche nicht erkannt wird, und vom gleichgültigen Gefühl überdient wird. So war es beim ersten Auftreten der neuen Regierung zwischen den Parteien dieser Koalition befall. Wie bringen wir alle Kräfte in die nationale Krise, die in den Koalitionsparteien zu finden sind, zusammen unter einer Fahne? Es genügt, daß eine große Idee, ein gemeinsames Ziel aufgestellt wird, welches alle ein. An einer maßstab ersten fruchtbarer Idee scheitern die Geister. Alles, was niedrig und gewöhnlich denkt, stellt sich feindlich ein und will nicht lassen von dem ewigen Parteigang. Alles, was groß denkt und schloßlos denkt, folgt der Idee, wenn es nur die richtige ist, und überwindet die unfruchtbarsten Gedanken. Wo ist die große Idee, welche imstande wäre, alle guten Kräfte innerhalb der neuen Koalition zu einigen?

Eins ist not. Die Reichsregierung, welche im Namen des deutschen Volkes denken und handeln soll, darf nicht heute denken, morgen fremden Ideen nachstreben. Sie wäre sonst ein Schiff ohne Kurs gleich. Sondern sie muß durch alle Tagesströmungen hindurch auf die eine notwendige Tat hinwirken, welche über alles andere hin entscheidend ist. Es gibt für sie heute nicht mehrere Aufgaben, sondern nur eine große Aufgabe, der alles andere nachgeordnet ist.

Es ist die Heilung der Erwerbslosigkeit durch Produktionspolitik. Das ist ja der Grund, warum sich die Linke von der Verantwortung zurückzieht, weil sie das Gefühl hat, daß diesem gefährlichen Problem mit den bisherigen Methoden der „Sozialpolitik“ kein Hilfe bei der „Sozialpolitik“ nicht mehr beizukommen ist.

Nach weniger etwa mit den Methoden des Klassenkampfes, worin den Führern der Arbeiterklasse selber graut. Also überlassen sie die Verantwortung der Reichsregierung mit dem zwar nicht ausgeprochenen, aber doch sehr ernst und ehrlich gemeinten Wunsch und Auftrag: Nun verlaßt Ihr die Lösung nach Eurer Art.

Welches ist unsere Art? Die Wirtschaftspolitik und nach und nach Befreiung der Erwerbslosigkeit durch wirkliche Produktionspolitik. Diese ehrliche und wirkliche Erwerbslosenkämpfung ist nur zum geringeren Teil gelöst worden auf dem Feld der Industrie, welches schon mit Menschenkräften überflutet ist, sondern beginnt mit Agrarpolitik. Agrarpolitik ist heute der Anfang zur richtigen Industrie- und Wirtschaftspolitik, indem sie einen besseren Binnenmarkt schafft.

zwar weniger Schaden zu verzeichnen als Deutschland, die polnische Regierung halte jedoch einen solchen Zustand als auf die Dauer untragbar. Er betonte ferner, daß die polnische Regierung auf richtigem Handelsvertrag mit Deutschland anstrebe und daß sie ihrerseits alles tun werde, um eine Verständigung zwischen den beiden Ländern herbeizuführen. Die polnischen Minister wurden von allen Parteien mit großem Beifall aufgenommen.

Ausweisung des Böhmerbundes wegen des polnischen Zettels für Danziger Eisenbahner.

Der Senat der freien Stadt Danzig hat die Ausweisung des Böhmerbundes mit der Angelegenheit des Sprachentzettes des polnischen Böhmerbundes angedeutet, der bekanntlich entgegen den bisherigen Entscheidungen der Böhmerbundeskommission die Kenntnis der polnischen Sprache im Danziger Eisenbahngebiet verlangt.

Polen-England.

Aus Berlin wird gemeldet: Nach der vor kurzem erfolgten Vager Ablehnung eines polnischen Handelsvertrags-Angebots wendet sich das Interesse der Warschauer diplomatischen Kreise in den letzten Tagen verstärkt dem Plan eines polnisch-englischen Vertrages zu, zu dem der Warschauer englische Gesandte Sir Mac Miller bei seinem letzten Aufenthalt in London die ersten Unterlagen herbeigeholt hat. Wie der „Wirtschafts-Dienst“ berichtet, ist es in der Form eines Handelsvertrags gedacht, bei dem England — nach dem Scheitern der amerikanischen Anleiheverhandlungen Polens

den polnischen Geldbedarf decken

soll. England hofft, durch eine engere Gestaltung seiner Wirtschaftsverhältnisse zu Polen eine bessere Ausbeute seiner zurzeit teilweise drachliegenden Währungspositionen im Bielower Gebiet erreichen zu können. Auch sollen englische Wirtschaftsexperten in Warschau polnische Kreditverträge zugestimmt erhalten. Ein Teil der geplanten Anleihe ist für den Bau von strategischen Bahnen an der russischen Grenze bestimmt, die schon jetzt in der polnischen Presse erörtert werden. Soweit das Geld in England selbst nicht aufgebracht werden kann, will man die europäische — Pariser — Morgengruppe interessieren.

In diplomatischen Kreisen Warschaws verfolgt man die Entwicklung der polnischen Politik mit besonderem Interesse, da man in einem solchen Vertrag ein erfolgreiches Instrument zu schaffen hofft, um die für Polen immer bedrohlicher werdende deutsch-russische Freundschaft mit englischer Hilfe zu parieren.

Italien gegen Sowjetrußland.

Die sowjetrussische „Izwestija“ schreibt über die britisch-italienischen Verhandlungen, daß das britisch-italienische Abkommen gegen die Sowjetunion gerichtet sei. Mussolini habe sich für eine Umkehrung der Politik Italiens gegenüber der Sowjetunion ausgesprochen. Sineschi sei habe die italienische Regierung die Sowjetunion um Unterstützung der italienischen Politik im Nahen Osten gebeten. Die Sowjetunion habe diese Unterstützung abgelehnt, weswegen werde sich nunmehr Italien an England.

Neues vom Tage

as Schulschiff „Hamburg“ im Piras.
 Meldungen aus Athen belegen, daß am Dienstag vormittag das deutsche Schulschiff „Hamburg“ im Piras eingetroffen ist. Der Kommandant ist Kapitänleutnant v. Lützow. Das Schiffsbesatzungsgliederte die deutsche Besatzung. Die Besatzung wurde von Piräen in der Hafenstadt empfangen. Heute abend gibt der deutsche Konsul ein Essen, an dem die Minister des Äußeren und der Marine, der Chef der Admiralität, Kommandant Gros, vier weitere Offiziere der „Hamburg“ und eine Reihe angelegener Piräer teilnehmen werden. Zu dem Essen sind auch die Mitglieder der Piräer Gesellschaft und die deutsche Konsulatsverwaltung eingeladen worden.

Hoch klingt das Lied...

Der Geburtstag eines Keten von 120 Menschen.
 Dem Leuchtturmwärter A. D. Klaus Heinrich Ringhoff in Stidenbüttel bei Cuxhaven, der am 5. Januar d. Z. seinen 80. Geburtstag feiert, hat der Reichsverkehrsminister ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben zugesandt. Das Schreiben betont die besonderen Verdienste Ringhoffs, die er sich in 37jähriger Dienstzeit auf dem Posten des Leuchtturmwärters erworben hat. Ringhoff ist ein Mann von 64 Jahren, der sich seit 1885 in der Marine befindet. Er hat eine Frau und vier Kinder. Er ist ein Mann von 64 Jahren, der sich seit 1885 in der Marine befindet. Er hat eine Frau und vier Kinder.

Ein berühmter Blutengießer gestorben.

In Wilmberg in Württemberg ist der Fabrikbesitzer Herr Dr. Heinrich Grüninger gestorben. Er war 64 Jahre alt und hatte eine Frau und vier Kinder. Er war ein Mann von 64 Jahren, der sich seit 1885 in der Marine befindet. Er hat eine Frau und vier Kinder.

Der Nordprozess Kofen vor seinem Abschluß.

Der wichtigste Ueberlieferungsbeleg für die Entstehung von Morde an dem Bestenator Professor Rosen durch die Wirtschaftler Neumann ist gestern geschlossen. Es wurde festgestellt, daß zwei Tage vor dem Morde Frau Neumann 3000 Mark ihres Sparbuchguthabens in der Wohnung ihres Mannes liegen ließ und weiter, daß der Zuchtwärter Kofen am Morgen des 30. März 1926 einer seiner Freundinnen zum Aufbewahren gegeben hatte. Der Nordprozess Kofen soll jetzt im Anfang April zur Aburteilung kommen.

Domela-Prozess in Köln noch im Februar?

Der Prozess gegen Harry Domela wird möglicherweise noch in diesem Monat in Köln stattfinden. Das Köln der Verhandlungsleiter wird, sich nunmehr unumstößlich fest, und so hat auch die Kölner Staatsanwaltschaft die Anklage gegen Domela bis auf Weiteres laienlos aufgehoben. Seine Schwindelkredite als „Prinz v. Eieren“ in Köln, wie auch als „Prinz Wilhelm v. Freuden“ in Götting und anderen bühnenmäßigen Orten erhoben. Voraussichtlich wird auch vom Antrage des beteiligten Domelas auf Ueberweisung aus der Heilbrunner Betrugssache in das Kölner Gericht stattgegeben werden.

Buchmacherfandal in Budapest.

Bei drei beschuldigten jugoslawischen Buchmachern in Budapest wurden große Unterschleife um Schäden der übrigen Buchmacher festgestellt. Die Unterschleife stehen im Zusammenhang mit dem Verfall der ungarischen Grafen Heinrich Kubov v. Wenzelsheim, der bei den Buchmachern allein mehr als 12 Milliarden Kronen verspielt hat.

Die Macht der Einbildungskraft.

Ein Professor an dem New Yorker College für Homöopathie fragte vor kurzem ein College, ob einige unter seinen Hörern es unternehmen wollten, die Wirkungen eines neuen Giftes, das er in geringen Mengen in Kapfen verteilt, mitzubringen, an sich zu probieren. Es fanden sich fünf Kapfen, die im Dienste der Wissenschaft bereit waren und wie ein Mann die harmlos aussehenden, mit einer trüblichen, blau-weißen Flüssigkeit gefüllten Glasampullen schickten. Ihr Lehrer beurlaubte sie für einige Tage vom College mit der Verpflichtung, diese Zeit zu Hause zuzubringen und so genau, als es ihr Zustand zulassen würde, darüber Bericht zu geben.

Die ersten Antworten erschienen rasch und überreichten dem Professor ihre Protokolle, die zum Teil in einer höchst zitierten Handschrift geschrieben waren, und darin sie ohne Ausnahme Symptome beschreiben, die eine Diagnose für eine bestimmte Krankheit, von den Köden bis zum Rheumatismus, zuließen. Der Professor schickte ihnen die Hand und dankte ihnen für ihre ersten Bemühungen im Dienste der Wissenschaft. Wie groß war aber ihr Entsetzen, als er ihnen lächelnd mitteilte, daß in den Kapfen sich nichts weiter als eine gewisse Menge Milch befunden habe, die er selber zu einem Experiment präpariert hatte.

„Ich hoffe“, so schloß der bemerkenswerte Psychologe, „daß Sie sich alle an diese kleine Lektion über die Macht der Einbildungskraft auf dem menschlichen Körper erinnern werden, wenn Sie Ihre Examinata bestanden und in die Praxis eingetreten sein werden.“

Sensationelle Enthüllungen im Regieschieberprozess

Die größte Sensation des Düsselbacher Regieschieberprozesses brachte die Aussage eines deutschen Zeugen, die die Verurteilung der Angeklagten in der ersten Instanz herbeiführte. Der Zeuge hatte an dem ersten Verhöre teilgenommen und am dem Detektivkommissionen teilgenommen und am dem Detektivkommissionen teilgenommen und am dem Detektivkommissionen teilgenommen.

„Ein guter Freund war dagewesen“, war seine Antwort, „er brauche nichts mehr zu sagen.“ Kurz darauf wurde Kupferschmid freigesprochen.

Es dauerte nur wenige Tage, als er wieder freigesprochen wurde. Die Angeklagten wurden freigesprochen. Die Angeklagten wurden freigesprochen. Die Angeklagten wurden freigesprochen.

Die Grippezeit in England.

Die Grippe wütet in England nach wie vor mit großer Heftigkeit. In der vergangenen Woche sind in ganz Großbritannien 215 Menschen zum Opfer gefallen, davon in London 215.

Neuartige Tragflächen für Flugzeuge.

Wien berichtet, daß ein österreichischer Ingenieur ein auf neuen Prinzipien aufgebautes Tragorgan für Flugzeuge konstruiert habe, dessen Vorzug darin besteht, mit Flugzeugen von geringer Motorleistung bis über 100 Prozent Auslastung mehr fliegen zu können als Flugzeuge des 50 Prozent höhere Steigfähigkeit zu erreichen, ohne Verlust an Fluggeschwindigkeit. Ein weiterer Vorzug ist die Möglichkeit, auf engbegrenztem Raum durch eine Verminderung der Fluggeschwindigkeit zu landen.

Der jüngste Tag ist gekommen.

Paris in einer wüsten Stadt beim Fall eines Meteors.

Durch den Fall eines großen Meteors wurde in der Stadt Magdon-Boball eine Panik unter der Bevölkerung hervorgerufen. Beim Erscheinen des Meteors, der am späten Abend fiel, und die gesamte Stadt lag es in Trümmern, führte die Bevölkerung, die den jüngsten Tag gekommen glaubte, auf die Straßen. Hunderte rannten sich auf die Knie und beteten. Der Meteor führte unter furchtbarem Krachen in der Nordstadt auf einem freien Platz nieder und grub sich tief in die Erde ein. Menschen wurden nicht verletzt.

Rauschgifthandel in Newyork.

Die New Yorker Polizei hat gestern nach Überwindung eines Durchsuchung verschiedener Clubs verhaftet. Im Verlauf der Razzia wurden vier Männer und eine junge Frau verhaftet, in deren Besitz größere Mengen Opium, Morphium und Kokain gefunden wurden. Es wurden insgesamt 35 000 Gramm Morphium und 7000 Gramm Opium beschlagnahmt.

Moderne Diebe.

Nach einer im „Matin“ veröffentlichten Agenturmeldung aus Newyork wurden in Cleveland im Staate Ohio drei Flugzeuge aus dem Hellen, wo sie für den Winter eingedockt waren, gestohlen.

Weitere Opfer des Orkans auf dem Schwarzen Meer.

Vom Schwarzen Meer werden weitere Stürme (1. unsterbige Meldung) gemeldet. Heute werden 24 Fischerboote vermisst. Ein Teil der Fischer konnte gerettet werden. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht festgestellt, wird jedoch auf 30 geschätzt.

Neuer Weltflug der Pinedos.

Wie Mailand meldet, ist am Dienstag mittag die Pinedo zu ihrem zweiten Weltflug von Sesto Calende am Gardasee aufgestiegen. Die Pinedo wird den Atlantischen Ozean überqueren, dann die nördlichen Breiten überfliegen und eine Fortschrittsfahrt über dem nördlichen Westgebiet des Amazonasstromes machen.

Auerochsen in der Tatra?

In der Tatra soll sich an der tschechoslowakisch-polnischen Grenze in letzter Zeit miederholt Auerochsen gezeigt haben. Eine Untersuchung der Meldungen durch Professor Gotolowski ergab die Wahrscheinlichkeit dieser Berichte. In Biologie der Urwalden wurden die Auerochsen vor dem Kriege gefunden, im Kriege aber größtenteils vernichtet. Nunmehr sollen die Auerochsen wiederum gezeigt und durch behördlichen Schutz vor dem Aussterben bewahrt werden.

darauf nach Paris, verhandelte mit dem rumänischen Gesandten und mit anderen Personen und erhielt endlich eine vom Ministerpräsidenten Polcaru unterschriebene Anweisung, nach der die einer deutschen Firma gehörigen 70 Waggonen ihm auszuhandeln waren. Das von Polcaru unterschriebene Schriftstück befindet sich bei den Gerichtsakten.

Später stellte man fest, daß Kupferschmid freigesprochen eine der Regie in großen Mengen gekauft hatte. Im Falle der 70 Waggonen waren keine Bemühungen erfolgt. Als er aus Paris zurückkehrte, waren die Waggonen dem Eigentümer bereits ausgehändigt worden. Kupferschmid verwarf darauf. Die französische Kommission legte eigenartige, ohne keinen Wert auf ihre Festnahme. Auch bei den Nachforschungen nach anderen beschuldigten Waggonen begegneten die deutschen Beamten einem überaus bescheiden

der Regiebeamten. Als ein deutscher Beamter sich nach dem Besitze der 13 Waggonen erkundigte, wurde ihm gesagt, die Regie für seine Waggonennummer. Auch die Güter wurden nach Warenausgabe gesammelt und verkauft. Als der deutsche Beamte die beiden Franzosen sah, ihm das schriftlich zu bestätigen, was er zu tun hat.

Der Barmatprozess wurde gestern auf Donnerstag vertagt.

Unterhaltungen aus einem Unterhaltungsfonds. Wegen Unterhaftung von 10 000 Mark der dem Unterhaltungsfonds für die Hinterbliebenen des Grubenunglücks auf der Zeche Wilmberg in Dortmund der Oberstaatsanwalt Müller verhaftet.

Seine Bekant ermorde. Gestern früh erschien im Berliner Polizeipräsidium der Friseur Josef Koll aus der Köpenickerstraße und bat um seine Verhaftung. Er gab an, in seinem Leben am Bahnhof Gesundbrunnen seine Wirtschaftler und Geliebte ermordet zu haben. Als man die Tür des Raubens gemalt hatte, fand man im Damentisch des Friseurladens die 40jährige Geliebte des Koll ermordet vor.

Wahung eines Sportflugzeuges bei Stettin. Auf dem Kretzmer Flugplatz bei Stettin führte gestern nachmittags das von Berlin kommende private Sportflugzeug D. 784 infolge eines Schienenfahrers aus beträchtlicher Höhe ab. Der Flugzeugführer und sein Monteur erlitten nicht unerhebliche Verletzungen. Das Flugzeug wurde zerstört.

Die Folgen der Inflation. Wie aus einer Statistik, die im Preussischen Landtag vorgelegt wurde, hervorgeht, gehören ungefähr 84 aller Verurteilten die ihre Schicksale in den Gefängnissen bringen, den früher verurteilten Verurteilten an. 20 Prozent der Verurteilten sind alleinstehende Rentnerinnen.

Er kündigt seinen Tod an. Auf eigenartige Weise verhielt der Apotheker Kohnmann in Berlin in der letzten Zeit. Er ist tief in ein neues Café verarmten Freunde telephonisch an. teile ihnen mit, daß er sich erschlagen wolle.

und hat sie zuzuhören, bis der Schuß fällt. Die entsetzten Freunde hörten tatsächlich auf darauf den Knall des Schusses an und fanden den Apotheker tot auf.

Arbeitsarbeit für Itierquäler. In England wurde kürzlich ein Mann, der einen Hund mit der Art erschlagen und ihn, als er noch nicht wütig ist war, begraben hatte, zu einem Roman Gefängnis mit harter Arbeit verurteilt. Ein anderer, der einen lahmen alten Mann, der nicht mehr arbeitsfähig war, arbeiten ließ, wurde weil außerdem eine Reihe anderer tierquälerischer Verbrechen gegen ihn vorliegen, zu drei Monaten harter Arbeit verurteilt.

Die Frau im Flugzeug. Der jüngste Flug, den bisher eine Frau unternommen hat, dürfte der von Lady Hoare sein. Die ihren Gatten, den Minister des englischen Luftverkehrs, auf seiner Inspektionsreise der indischen Flugplatzanlagen nach Indien begleitet. Das Flugzeug wird eine Strecke von 11 000 Meilen zu überfliegen haben.

Dentsport-Ede.

Dentsportbild Nr. 5.
 Eigenen Sie sich zum Detektiv?
 In einer Villa ist während einer mehrtägigen Versammlung des Hofes ein Mord begangen worden. Sie sollen nun den Leichnam aufnehmen. Können Sie es? Sehen Sie sich das Bild der Mörderin lang an, bedenken Sie es dann und beantworten Sie die folgenden Fragen:



Die Folgen der Inflation. Wie aus einer Statistik, die im Preussischen Landtag vorgelegt wurde, hervorgeht, gehören ungefähr 84 aller Verurteilten die ihre Schicksale in den Gefängnissen bringen, den früher verurteilten Verurteilten an. 20 Prozent der Verurteilten sind alleinstehende Rentnerinnen.

Schubfäden
 empfohlen
Schnee-Nach
 Große Steinstraße 84.
 Herren- u. Damen-
 Masken billig zu verkaufen, auch Maharadscha.
 Halle, Alter Markt 17, Eingang Zentnerstraße.

Aufpolkern
 von Göttingen
 laubere Arbeit, billige Preise.

John, Halle,
 Schillerstraße 17.
 Seidene
Dam-Maske
 zu verkaufen.
 Halle, Landwehrstr. 3 partiere.

So - gerade wie neu-sicht das Gewebe in 100 facher Vergrößerung nach 50 maligen Waschen mit Suma aus!

Sie schauen durchs Glas und staunen, das sich nach noch so häufigem Waschen mit Suma nicht die geringste Schädigung des Gewebes zeigt.

Das ist der große Vorzug von Suma, das im Kessel einen lebendigen Strom von Millionen Seifenbläschen erzeugt, die allen Schmutz behutsam aus dem Gewebe lösen. Suma übertrifft an Reinigungskraft alle anderen Waschmittel.

Verwenden Sie Suma allein, jeder Zusatz wäre Verschwendung, denn die Suma-Waschwirkung ist vollkommen und läßt sich durch nichts mehr steigern.

„Sanlicht“ Mannheim

SUMA wäscht allein und schon alle Gewebe!

Telex und Miles. 36 119

Aus der Heimat

Verheerender Brand.

Storkau. Montagnachmittag brach beim Gutsbesitzer Edmund Lorenz, hier, Feuer aus, dem die Scheune, Getreidegebäude und Gerätschaften mit landwirtschaftlichen Maschinen und Futtermitteln zum Opfer fielen.

Im Spiel die Hand abgetrennt.

Vepra. In einem Nachbarn trieben Knaben ein lehrreiches Spiel. Mehrere von ihnen legten die Hände auf einen Tisch, ein Junge machte die Art zu schlingen. Endlich wurden die Hände schnell wegzuziehen. Dabei wurde einem achtjährigen Jungen eine Hand abgetrennt.

Das Meisterjubäum.

Elternburg. Ein dreifacher Vorgang wird hier viel beachtet. Da lag ein biederer Schlossermeister mit seinen Freunden am Stammtisch und erzählte ihnen im Uff, daß er heute eigentlich sein fünfzigjähriges Meisterjubiläum feiern könne.

280 Stundenkilometer.

Neufunktionen bei den Zuntersweiken. Deskau. Die Zunters-Flugzeugwerke haben in der letzten Zeit an einigen Neufunktionen mit Erfolg gearbeitet. Es lag der Leitung der Werke daran, vor allem eine schnelle Maschine auf den Markt zu bringen.

Als ich noch Prinz war ...

Roman von Paul Hain.

(Nachdruck verboten.)

Die Bogenlampen der Hauptstraße der kleinen Residenzstadt brannten bereits, trotzdem der Sommerabend noch Licht und mit dem roten Widerschein der untergehenden Sonne erfüllt war.

Sich sind aus dem bisher verordneten Weltverkehr, während der übrige Teil aus Durstgefühl besteht.

Im ganzen sind in das Flugzeug drei Eisen- und ein PMW-Motor eingebaut worden, womit man mit einem Gewicht von 2500 Stundenkilometer zu erzielen hofft.

Ein Autofahrer neben seinem Wagen tot aufgefunden.

Hallenberg (Bez. Halle). Ein schweres Automobil Unglück ereignete sich bei der Straße zwischen Ullsbau und Rangenaundorf. Der Kaufmann Heyde aus Rangenaundorf wurde auf der Straße tot aufgefunden.

Der Totenshadel als Fußball.

Nieburg. Im Laufe der vergangen Woche ist eine Anzahl Schulkinder durch ein Feuer, das sie erstickten, in die Schiffschule eingeschoben, in der augenblicklich die Ausgrabungen stattfanden.

3000 Grippekranken.

Magdeburg. Die Zahl der in Magdeburg an Grippe Erkrankten ist in diesem Winter begriffen. Sie wird auf 3000 geschätzt.

Die Diebin in der Rattenfalle.

Ohmannsdorf. Eine Bauersfrau mußte die Feststellung machen, daß sie ihre Bienenstöcke offensichtlich mit einem „Rillen“ Teilschaber teilte. Alle Versuche, den Dieb zu überführen, waren fruchtlos.

Verfeigerung der Müllerschen Bergwerke.

Stankenheim. Nachdem die Müllerschen Güter Klotzberg, Bornstedt ufm. in anderen Besitz übergegangen sind, kommen demnach auch die dem Major Müll. er gehörigen Bergwerke, nämlich im Besonderen die Bergwerke a) Braunföhlen- und Bitrol-Maun-Erzkbergwerk, b) Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, c) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, d) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, e) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, f) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, g) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, h) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, i) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, j) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, k) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, l) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, m) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, n) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, o) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, p) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, q) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, r) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, s) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, t) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, u) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, v) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, w) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, x) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, y) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk, z) Braunföhlen, Bitrol- und Maun-Erzkbergwerk.

erziehung, den Handel und Jählinger im Arm, zwangte sich heraus. Das glatteströbe, edel geschnittene Gesicht noch jugendhafter Lustigkeit beim Anblick der Neugierigen.

„So verdammt!“

„Es war mit einem Straußhahn am Schloß der kleinen Burg hinangefahren — ein dreifacher Riß war die gefürchte Folge.“

Leises Lachen unter den Gastenden.

„Das letzte gerade noch!“ Das hübsche, jugendliche Gesicht des Fahrgastes, der nun erst, da er draußen stand, sich zu seiner vollen, stattlichen Größe aufzurichtete und den Schaden belah, verzog sich zu einem amüsierten Lächeln.

„Gaufler! — wo ist die nächste Kunstfertigkeit?“

„Der grüne verflucht.“

„Dabei! — ist mir selber unbekannt.“

Da meldete sich schon eine Stimme aus dem Publikum.

„In der Ringgasse Nr. 12 — bei Frau Salzer.“

„Das lachende Gesicht einer jungen Frau schob sich vor.“

„Schönen Dank.“

Der kleine Komteß von Wähnen, die mit ihr im Wagen lag, hatte Wähnen, ein Bogen um ihre schlanken Lippen zu verbergen.

254 724 Quadrat-Bachstein; d) Maun- und Bitrol-Erzkbergwerk „Aulke“.

Schneeföhe und Bergfinken.

Vom Oberhars. Zwei seitens Erscheinungen aus der Tierwelt sind augenblicklich im Oberhars zu beobachten. Die Winterpottler werden auf den Schneeföhren des Oberhars angebeutete Mengen von kleinen schwarzen Tieren bemerkt haben.

Im Schnee verirrt.

Braunlage. Mehrere Reichswaldarbeiter hatten nach dem Abharnen einen Ausflug unternommen. Sie hatten sich aber verirrt und wurden von Stützern halb erlärnt aufgefunden.

Gefährlicher Schabernack.

Schleifke. Hier trieben mehrere Burden den Schabernack, daß sie einen elektrischen Draht mit der elektrischen Leitung verbanden. Darauf wendeten sie die Hausbewohner. Als der Schmeißermeister die Tür öffnen wollte, erhielt er einen starken Schlag, der ihn zu Boden warf.

Auswärtige Arbeitsmöglichkeit für Erwerbslose.

Wittenleben. Das Ansuchen der Arbeitslosenämter wird für unsere Stadt beängelt, und die zu sendenden Unterstützungsummen steigen von Monat zu Monat. Ausgaben für bringende Zwänge müssen zumutbar gemacht werden, um das Geld für die Erwerbslosenfürsorge auszuführen und „nützens Rettung, nützens Land“ setzen die Stadtväter. Für 2000 Erwerbslose Arbeit zu schaffen, ist ein Ziel der Anträge.

Ein Mädchenhändlerauto?

Hannoversch-Münden. In letzter Zeit mehren sich die Meldungen, daß der hiesigen Gegend Mädchenhändler ihr Gewerbe treiben. In diesen Tagen wurden zwei junge Mädchen von einem Auto mit abgedehnten Scheinwerfern eingeholt. Sie fielen und wendeten den Vorrat der Polizei. Es gelang, das Auto zu fassen. Bei der Durchsicht wurde der Fahrer gefasst und man fand neben ein junges, mit Decken umgebenes Mädchen. Der Fahrer wurde gefasst.

Prinz Demola als Hofjäger.

Leipzig. Wie ich hier beauftragt, hat der Hofjäger Herr Demola, der in Thüringen den Kronprinz von Preußen zu großem Erfolge mimmte, vor dieser Zeit in Leipzig ein Gastspiel gegeben. Demola trat auf als ein durch das Schicksal verarmter Baron von Korfz, ein Herr Demola, der nach der Heirat mit einem Reichlichen, durch höchsten Meisterschleier wurde. Wie die Ungläubliche noch Lebenszeichen von ihm gab, habe er in aller Seelenruhe aus dem Keller ein Beil und Spaltete ihr das Schicksal, bis sie dem Reichlichen nach dem Tode vermittelte. Man forschte nach und der Nord wurde entdeckt. Wähnen war inzwischen nach Leipzig geflüchtet, um sich nach Schweben in Sicherheit zu bringen. Er konnte noch rechtzeitig verhaftet werden. Das Todesurteil nahm er in Ruhe hin.

Als, der Herd!

Als, der Herd! Der lustige Karl Ferdinand Branzell! Wenn der das „Aoling“ gehört hätte, er hätte gemiß laut herausgelacht: „Bereite Frau Grün und weiland erste Hofdame Seiner Durchlaucht, meines großen Onkels, was in aller Welt findet. Sie ist „Aoling“? Und hätte ich nicht, was der Räder, gefehlt mit den Worten: „Serus, Frau Grün!“

Karl Ferdinand von Branzell lachte nach der Ringgasse. Der kleine Vorrat hat ihn frühlich gemacht. Du lieber Gott, die paar Tage, die er hier lebte, als Graf Graf Carms, des glücklichen Bräutigams, waren doch prächtig langweilig gewesen. Der hatte hier „irgendwas herum“ sein Sommerpalais und natürlich was „Herd“ mit dem Gewand zusammen ein in glücklichen Leben. Dem Karl u. s. f. Inzantierregiment, Deutscher Offizier, herzlich eingeladen worden, „das Verlobungsfest zu verschönern“. Wer konnte da nein sagen! Der lustige Herd am allerwenigsten. Der Prinz war eigentlich froh, der paar nicht so lustigen Wiener Luft für ein paar Tage entrückt zu sein. Und — der vaterlichen Autorität! Es war nicht mehr schön, der Sohn eines abgedehnten Erbkörpers zu sein. Gott die die „Vollt!“ War, was ich hier umfassen. — Karl Ferdinand hat sich immer mehr als Bürger denn als Prinz gefühlt. Und gar nach dem Kriege — du lieber Herrgott, man konnte doch auch als einfacher Branzell sehr gut leben. Das Auto, das ihm Gernu zur Verfügung gestellt hatte, fuhr sehr über das Kopfscheinwerfer enger Seitenstrassen. Und es dauerte nicht lange, lo bog es in die Ringgasse ein.

Edmal und enghässig leben die Häuser aus, die schon alle sehr alt sein müßten. Die Komantier herben Blumenputz aus. Kinder tummelten sich und bewunderten das schöne Auto.

Der Chauffeur hielt vor dem Hause Nr. 12 an. Es war nur geistlichen, der kleine Vorkarren lag besonders sauber und gepflegt aus, und die

Kraftwagenführer und die Insassen des Autos wurden verhaftet.

Die erste Feuerbehaftung.

Weihenfels. Die Feuersicherheit der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Gebrauchsordnung für die Feuerbehaftung hat nun auch die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden, so daß die Feuerbehaftungsanlage freigegeben ist. Am Montag hat denn auch bereits die erste Feuerbehaftung stattgefunden, wobei die Anlage in allen Teilen tadellos funktionierte.

Durch Schundliteratur falschmünzer.

Weihenfels. In einer ihrem Inhalt gemeingefährlichen Kriminalzeitung, das der Schöller und Fänder A. L. aus Gladbach eines Tages einen Artikel über eine falschmünzerbande, in dem ausführlich beschrieben war, die falschen Geld hergestellt wurde. Dadurch kam ihm der Gedanke: „Was anderte können, das kann ich doch lange!“

Todesurteil.

Leipzig. Der Kraftwagenführer Böhm wurde am Dienstag wegen Ermordung der 20jährigen Hildegard Fischer zum Tode verurteilt. Böhm, dessen Frau mit ihrem 6-jährigen Sohn, zu ihren Eltern nach Ertin gefahren war, überfiel am 15. September das junge Mädchen, das ihm in jener Zeit die Wahrungszelle beehrte, in seiner Wohnung, ließ ihm Gewalt angetan und nach der Heirat die Frau nach Wehr legte, durch höchsten Meisterschleier wurde. Wie die Ungläubliche noch Lebenszeichen von ihm gab, habe er in aller Seelenruhe aus dem Keller ein Beil und Spaltete ihr das Schicksal, bis sie dem Reichlichen nach dem Tode vermittelte. Man forschte nach und der Nord wurde entdeckt. Wähnen war inzwischen nach Leipzig geflüchtet, um sich nach Schweben in Sicherheit zu bringen. Er konnte noch rechtzeitig verhaftet werden. Das Todesurteil nahm er in Ruhe hin.

Prinz Demola als Hofjäger.

Leipzig. Wie ich hier beauftragt, hat der Hofjäger Herr Demola, der in Thüringen den Kronprinz von Preußen zu großem Erfolge mimmte, vor dieser Zeit in Leipzig ein Gastspiel gegeben. Demola trat auf als ein durch das Schicksal verarmter Baron von Korfz, ein Herr Demola, der nach der Heirat mit einem Reichlichen, durch höchsten Meisterschleier wurde. Wie die Ungläubliche noch Lebenszeichen von ihm gab, habe er in aller Seelenruhe aus dem Keller ein Beil und Spaltete ihr das Schicksal, bis sie dem Reichlichen nach dem Tode vermittelte. Man forschte nach und der Nord wurde entdeckt. Wähnen war inzwischen nach Leipzig geflüchtet, um sich nach Schweben in Sicherheit zu bringen. Er konnte noch rechtzeitig verhaftet werden. Das Todesurteil nahm er in Ruhe hin.

Als, der Herd!

Als, der Herd! Der lustige Karl Ferdinand Branzell! Wenn der das „Aoling“ gehört hätte, er hätte gemiß laut herausgelacht: „Bereite Frau Grün und weiland erste Hofdame Seiner Durchlaucht, meines großen Onkels, was in aller Welt findet. Sie ist „Aoling“? Und hätte ich nicht, was der Räder, gefehlt mit den Worten: „Serus, Frau Grün!“

Karl Ferdinand von Branzell lachte nach der Ringgasse. Der kleine Vorrat hat ihn frühlich gemacht. Du lieber Gott, die paar Tage, die er hier lebte, als Graf Graf Carms, des glücklichen Bräutigams, waren doch prächtig langweilig gewesen. Der hatte hier „irgendwas herum“ sein Sommerpalais und natürlich was „Herd“ mit dem Gewand zusammen ein in glücklichen Leben. Dem Karl u. s. f. Inzantierregiment, Deutscher Offizier, herzlich eingeladen worden, „das Verlobungsfest zu verschönern“. Wer konnte da nein sagen! Der lustige Herd am allerwenigsten. Der Prinz war eigentlich froh, der paar nicht so lustigen Wiener Luft für ein paar Tage entrückt zu sein. Und — der vaterlichen Autorität! Es war nicht mehr schön, der Sohn eines abgedehnten Erbkörpers zu sein. Gott die die „Vollt!“ War, was ich hier umfassen. — Karl Ferdinand hat sich immer mehr als Bürger denn als Prinz gefühlt. Und gar nach dem Kriege — du lieber Herrgott, man konnte doch auch als einfacher Branzell sehr gut leben. Das Auto, das ihm Gernu zur Verfügung gestellt hatte, fuhr sehr über das Kopfscheinwerfer enger Seitenstrassen. Und es dauerte nicht lange, lo bog es in die Ringgasse ein.

Als, der Herd!

Als, der Herd! Der lustige Karl Ferdinand Branzell! Wenn der das „Aoling“ gehört hätte, er hätte gemiß laut herausgelacht: „Bereite Frau Grün und weiland erste Hofdame Seiner Durchlaucht, meines großen Onkels, was in aller Welt findet. Sie ist „Aoling“? Und hätte ich nicht, was der Räder, gefehlt mit den Worten: „Serus, Frau Grün!“

Karl Ferdinand von Branzell lachte nach der Ringgasse. Der kleine Vorrat hat ihn frühlich gemacht. Du lieber Gott, die paar Tage, die er hier lebte, als Graf Graf Carms, des glücklichen Bräutigams, waren doch prächtig langweilig gewesen. Der hatte hier „irgendwas herum“ sein Sommerpalais und natürlich was „Herd“ mit dem Gewand zusammen ein in glücklichen Leben. Dem Karl u. s. f. Inzantierregiment, Deutscher Offizier, herzlich eingeladen worden, „das Verlobungsfest zu verschönern“. Wer konnte da nein sagen! Der lustige Herd am allerwenigsten. Der Prinz war eigentlich froh, der paar nicht so lustigen Wiener Luft für ein paar Tage entrückt zu sein. Und — der vaterlichen Autorität! Es war nicht mehr schön, der Sohn eines abgedehnten Erbkörpers zu sein. Gott die die „Vollt!“ War, was ich hier umfassen. — Karl Ferdinand hat sich immer mehr als Bürger denn als Prinz gefühlt. Und gar nach dem Kriege — du lieber Herrgott, man konnte doch auch als einfacher Branzell sehr gut leben. Das Auto, das ihm Gernu zur Verfügung gestellt hatte, fuhr sehr über das Kopfscheinwerfer enger Seitenstrassen. Und es dauerte nicht lange, lo bog es in die Ringgasse ein.

Als, der Herd!

Als, der Herd! Der lustige Karl Ferdinand Branzell! Wenn der das „Aoling“ gehört hätte, er hätte gemiß laut herausgelacht: „Bereite Frau Grün und weiland erste Hofdame Seiner Durchlaucht, meines großen Onkels, was in aller Welt findet. Sie ist „Aoling“? Und hätte ich nicht, was der Räder, gefehlt mit den Worten: „Serus, Frau Grün!“

Karl Ferdinand von Branzell lachte nach der Ringgasse. Der kleine Vorrat hat ihn frühlich gemacht. Du lieber Gott, die paar Tage, die er hier lebte, als Graf Graf Carms, des glücklichen Bräutigams, waren doch prächtig langweilig gewesen. Der hatte hier „irgendwas herum“ sein Sommerpalais und natürlich was „Herd“ mit dem Gewand zusammen ein in glücklichen Leben. Dem Karl u. s. f. Inzantierregiment, Deutscher Offizier, herzlich eingeladen worden, „das Verlobungsfest zu verschönern“. Wer konnte da nein sagen! Der lustige Herd am allerwenigsten. Der Prinz war eigentlich froh, der paar nicht so lustigen Wiener Luft für ein paar Tage entrückt zu sein. Und — der vaterlichen Autorität! Es war nicht mehr schön, der Sohn eines abgedehnten Erbkörpers zu sein. Gott die die „Vollt!“ War, was ich hier umfassen. — Karl Ferdinand hat sich immer mehr als Bürger denn als Prinz gefühlt. Und gar nach dem Kriege — du lieber Herrgott, man konnte doch auch als einfacher Branzell sehr gut leben. Das Auto, das ihm Gernu zur Verfügung gestellt hatte, fuhr sehr über das Kopfscheinwerfer enger Seitenstrassen. Und es dauerte nicht lange, lo bog es in die Ringgasse ein.

Als, der Herd!

Als, der Herd! Der lustige Karl Ferdinand Branzell! Wenn der das „Aoling“ gehört hätte, er hätte gemiß laut herausgelacht: „Bereite Frau Grün und weiland erste Hofdame Seiner Durchlaucht, meines großen Onkels, was in aller Welt findet. Sie ist „Aoling“? Und hätte ich nicht, was der Räder, gefehlt mit den Worten: „Serus, Frau Grün!“

Karl Ferdinand von Branzell lachte nach der Ringgasse. Der kleine Vorrat hat ihn frühlich gemacht. Du lieber Gott, die paar Tage, die er hier lebte, als Graf Graf Carms, des glücklichen Bräutigams, waren doch prächtig langweilig gewesen. Der hatte hier „irgendwas herum“ sein Sommerpalais und natürlich was „Herd“ mit dem Gewand zusammen ein in glücklichen Leben. Dem Karl u. s. f. Inzantierregiment, Deutscher Offizier, herzlich eingeladen worden, „das Verlobungsfest zu verschönern“. Wer konnte da nein sagen! Der lustige Herd am allerwenigsten. Der Prinz war eigentlich froh, der paar nicht so lustigen Wiener Luft für ein paar Tage entrückt zu sein. Und — der vaterlichen Autorität! Es war nicht mehr schön, der Sohn eines abgedehnten Erbkörpers zu sein. Gott die die „Vollt!“ War, was ich hier umfassen. — Karl Ferdinand hat sich immer mehr als Bürger denn als Prinz gefühlt. Und gar nach dem Kriege — du lieber Herrgott, man konnte doch auch als einfacher Branzell sehr gut leben. Das Auto, das ihm Gernu zur Verfügung gestellt hatte, fuhr sehr über das Kopfscheinwerfer enger Seitenstrassen. Und es dauerte nicht lange, lo bog es in die Ringgasse ein.

Als, der Herd!

Als, der Herd! Der lustige Karl Ferdinand Branzell! Wenn der das „Aoling“ gehört hätte, er hätte gemiß laut herausgelacht: „Bereite Frau Grün und weiland erste Hofdame Seiner Durchlaucht, meines großen Onkels, was in aller Welt findet. Sie ist „Aoling“? Und hätte ich nicht, was der Räder, gefehlt mit den Worten: „Serus, Frau Grün!“

Karl Ferdinand von Branzell lachte nach der Ringgasse. Der kleine Vorrat hat ihn frühlich gemacht. Du lieber Gott, die paar Tage, die er hier lebte, als Graf Graf Carms, des glücklichen Bräutigams, waren doch prächtig langweilig gewesen. Der hatte hier „irgendwas herum“ sein Sommerpalais und natürlich was „Herd“ mit dem Gewand zusammen ein in glücklichen Leben. Dem Karl u. s. f. Inzantierregiment, Deutscher Offizier, herzlich eingeladen worden, „das Verlobungsfest zu verschönern“. Wer konnte da nein sagen! Der lustige Herd am allerwenigsten. Der Prinz war eigentlich froh, der paar nicht so lustigen Wiener Luft für ein paar Tage entrückt zu sein. Und — der vaterlichen Autorität! Es war nicht mehr schön, der Sohn eines abgedehnten Erbkörpers zu sein. Gott die die „Vollt!“ War, was ich hier umfassen. — Karl Ferdinand hat sich immer mehr als Bürger denn als Prinz gefühlt. Und gar nach dem Kriege — du lieber Herrgott, man konnte doch auch als einfacher Branzell sehr gut leben. Das Auto, das ihm Gernu zur Verfügung gestellt hatte, fuhr sehr über das Kopfscheinwerfer enger Seitenstrassen. Und es dauerte nicht lange, lo bog es in die Ringgasse ein.

Als, der Herd!

Als, der Herd! Der lustige Karl Ferdinand Branzell! Wenn der das „Aoling“ gehört hätte, er hätte gemiß laut herausgelacht: „Bereite Frau Grün und weiland erste Hofdame Seiner Durchlaucht, meines großen Onkels, was in aller Welt findet. Sie ist „Aoling“? Und hätte ich nicht, was der Räder, gefehlt mit den Worten: „Serus, Frau Grün!“

Jahre lang von 1924 bis 1926, haben die beiden Gebrüder...

Süddeutsche Hafen.

Der Führer der Gemeindefahrt... die beiden Gebrüder...

„Ich bitte um Steuererhöhung“

Ein Mann... die beiden Gebrüder...

Der Naturforscher.

Erstarrt... die beiden Gebrüder...

Da der diegefallene... die beiden Gebrüder...

Nachdem... die beiden Gebrüder...

Die Saaleletzperre bei Hohenwarte.

Saalefled... die beiden Gebrüder...

Die beiden andern vollerbühten und anmutigen Geschwisterinnen.

Da kam aus dem Nebenzimmer... die beiden Gebrüder...

„Sie wünschen, mein Herr?“... die beiden Gebrüder...

„Verzeihung — Frau Haller, nicht wahr?“... die beiden Gebrüder...

„Die Angeredete...“... die beiden Gebrüder...

„Ein solches...“... die beiden Gebrüder...

„Bitte — wollen Sie so freundlich sein...“... die beiden Gebrüder...

„Bitte — eine Viertelstunde...“... die beiden Gebrüder...

„Und ich muß — hm — also...“... die beiden Gebrüder...

„Wahrhaftig...“... die beiden Gebrüder...

„Bitte — was die beiden Gebrüder...“... die beiden Gebrüder...

Warum... die beiden Gebrüder...

Flugzeugabsturz aus 250 Meter Höhe.

Absturz... die beiden Gebrüder...

Brandstiftung... die beiden Gebrüder...

Protest... die beiden Gebrüder...

Verdacht... die beiden Gebrüder...

Mord... die beiden Gebrüder...

Strens... die beiden Gebrüder...

Bruch... die beiden Gebrüder...

Bräutigam... die beiden Gebrüder...

um Stechen... die beiden Gebrüder...

Kolffeld... die beiden Gebrüder...

Magdeburg... die beiden Gebrüder...

Nachher... die beiden Gebrüder...

Verdacht... die beiden Gebrüder...

Türnen-Sport und Spiel Jugend-Fuß- und Handball.

Weitere Resultate vom Sonntag.

Handball... die beiden Gebrüder...

Borussia I. verlieren über Ostfriesland 1:7.0 wieder mal einen Triumph.

Handball.

Jugend:

Ammerborn II./III. gegen Neumarkt I. 2:5. Auch hier muss man sagen, dass die Ammerborfer merkwürdig schiefen. ... Borussia I. gegen Sportreize 1:2.3 (1).

Knaben:

88 I. gegen Borussia I. 0:1. Zwei gleichwertige Mannschaften boten gute Leistungen, die Schwarzen sind um ein Geringes besser als die Grünblauen.

Entscheidungsspiel um die Saalegau-Meisterschaft Sportreize—Favorit.

Uns wird gefürchtet: Am kommenden Sonntag vormittag 11 Uhr treffen sich obige Mannschaften auf dem alten Sportplatz, ...

Kotalspiel Wader gegen Borussia.

In der Entscheidung um die Gruppenmeisterschaft in den Spielen um den Fußball-Verbandspokal des Mitteldeutschen Verbandes treffen sich am kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr, auf dem Waderplatz ...

Teuffloff aus Sp. V.-Borussia ausgeschlossen.

Kom Sportreize Borussia wird uns geschrieben: Wir teilen hierdurch der hiesigen Sportzeitung mit, dass der Spieler Paul Teuffloff aus dem Sportreize Borussia ausgeschlossen worden ist.

Die Handballpokalspiele der DSB.

Zum Spiel Norddeutschland gegen Mitteldeutschland am 13. Februar 1927 auf dem Sportplatz am Zoo.

Kom 1. Vorstehenden des DSB, 5. Häfte.

In einem anderen Land — in erster Linie nämlich Ostpreußen — in Frage kommen — zu jugendlichen, möglich ist, daß auch andere Länder Handballmannschaften nach Ammerdam senden, ...

Unsere Stadt Halle gilt zurecht als die Metropole des deutschen Handballportes, trotzdem der Deutsche Handballmeister nach wie vor in Berlin liegt.

Es wäre überhaupt ein Spiel des Zufalls, wenn die Dinge nicht auf dem rechten und linken Handballplatz nach hier gereicht ist. Mit beiden Augen sehen viele große deutsche Städte nach Halle und der Mitteldeutsche Gegenpol im Handball.

Die Hallenser werden am nächsten Sonntag heimlich müssen, daß die Bewegung der großen Handballspiele nach hier gereicht ist. Mit beiden Augen sehen viele große deutsche Städte nach Halle und der Mitteldeutsche Gegenpol im Handball.

Unberücksichtigt wieder muß die Veranstaltung, die Deutsche Sportbehörde, die Spiele dahintergehen, wo die entscheidenden Anstöße durch die Einmengen gegeben werden.

Es ist ein großer Mangel, daß die fremden Vertreter dabei auch an dem urdeutschen Schlagschiff teilnehmen dürfen, ...

lo großen und ausgelastet schönen Zeiten geleben. Jeder, der dem Spiele beimohnten durfte, weiß heute noch, wie alles um den Sieg unternommen wurde.

Norddeutschland Handball zum Spiel gegen Mitteldeutschland am Sonntag in Halle ...

Zwei Hallenser mit dem Ehrenbrief der D. S. B. ausgezeichnet.

Auf der Tagung des Reichsausschusses im Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine, die am Sonntag in Leipzig stattfand ...

Kademacher schwimmt über dem Weltrekord.

Das Schwimmfest des Berliner S. C. brachte am ersten Tage als Hauptereignis das Zusammenreffen des Weltrekordschwimmers Erik Kademacher mit dem jungen aufstrebenden Rainer Budig im 200-Meter-Restschwimmen.

Mitteldeutschlands Nichtmeisterhalten kommt am 2. und 3. April nicht in Erfurt, sondern in Jena zum Austrag.

Der Fußballpokal Paris-Berlin findet am 20. Februar im neuen Berliner Poststadion statt. Auf der Bodenbeheizung wurde Gedächtnisfeier für den Sturmführer des Dresdener Sport-Clubs, ...

Borussen III. am 12. Februar.

1. Final III.—Halbesch; 2. (Mittleren); 3. Staff Weiß-Blaue-Labou; 4. Staff Weiß-Blaue-Berniane; 5. Staff Rot-Weiß-Kanjar.

Vereinsnachrichten.

Borussia. Am Sonnabend findet unsere Mitgliederversammlung im 'Wär' statt. Alle müssen erscheinen.

Advertisement for PK. KAUBONBONS by WRIGLEY A.G. featuring images of the product boxes and the brand logo.

Advertisement for lighting fixtures: 'Nur kurze Zeit! Zur Verringerung meines großen Lageres an Beleuchtungskörpern' by K. Raft, Geißstr. 28.

Advertisement for 'Waldmühl' products, including 'Käsezerbräner' and 'Handschäbber'.

Advertisement for 'Jede Dame' stockings by H. Schnee Nachf., featuring an illustration of a woman's face.

Advertisement for 'Altonaer Nachrichten' newspaper, 75th anniversary, published by Altonaer Nachrichten G.m.b.H.

Advertisement for 'Blauband' margarine, featuring an illustration of a woman's face and the text 'Mein Mann will alles mit'.

